

Josef Wastl (1892–1968)

Leiter von 1936 bis 1945

Josef WASTL wurde am 4. Dezember 1892 in Wien als Sohn eines Handwerkers geboren. Nach Absolvierung der Realschule in Wien 5 besuchte er einen kaufmännischen Kurs an der Wiener Handelsakademie. Am 22. Juni 1919 trat er in den Staatsdienst ein und wurde nach Ablegung der vorgeschriebenen Prüfung Telegraphenassistent bei der Telegraphendirektion in Wien. Von 1915 bis 1918 leistete WASTL Kriegsdienst beim k. k. Schützenregiment Nr. 1 und Nr. 34 sowie beim Landsturm-Infanterieregiment Nr. 51 und nahm 1916 am Feldzug in Wolhynien teil. 1917 war WASTL an der italienischen Front, 1918 an der russischen Front in der Ukraine und in Serbien eingesetzt.

1919–1925 studierte WASTL mit Genehmigung seiner Dienststelle an der Universität Wien Anthropologie und Ethnographie und im Nebenfach Prähistorische Archäologie. Er war Schüler von Rudolf PÖCH, dem Begründer der Lehrkanzel für Anthropologie und Ethnographie an der Universität Wien und dessen Nachfolger Otto RECHE. Am 14. Juli 1925 promovierte WASTL an der Universität Wien zum Dr. phil. Von 1922 bis 1926 war er nebenamtlich Demonstrator am Institut für Anthropologie und Ethnographie der Universität Wien. In dieser Eigenschaft nahm er auch an anthropologisch-erbbiologischen Befunderhebungen teil, die Otto RECHE seit 1926 im Dienste der österreichischen Gerichte zur Entscheidung von Vaterschaftsprozessen durchführte.

Am 1. Mai 1928 wurde WASTL als Beamter für den wissenschaftlichen Dienst vom Bundesministerium für Unterricht übernommen und der Ethnographischen Abteilung des Naturhi-

storischen Museums Wien (später Museum für Völkerkunde Wien) zugeteilt. Im Jahre 1935 wurde er an die Anthropologische Abteilung des Naturhistorischen Museums Wien versetzt. Am 22. Dezember 1936 übernahm er die wissenschaftliche Leitung dieser Abteilung, während Hermann MICHEL als administrativer Leiter tätig war. Am 18. Februar 1938 erfolgte WASTLs Ernennung zum Leiter der Anthropologischen Abteilung. Am 20. Oktober 1942 wurde er zum Direktor dieser Abteilung ernannt. 1945 wurde er seines Dienstes enthoben und am 24. Dezember 1948 in den dauernden Ruhestand versetzt.

Seit dem 10. Juni 1919 war WASTL Mitglied der Anthropologischen Gesellschaft in Wien. Von 1926 bis 1928 war er Schatzmeister, von 1929 bis 1945 1. Sekretär dieser Gesellschaft. Am 14. März 1934 erfolgte seine Ernennung zum lebenslänglichen Mitglied, in den Jahren 1954 bis 1958 war er 2. Vizepräsident, von 1966 bis zu seinem Tode 1. Vizepräsident der Gesellschaft. Im Jänner 1965 wurde er zum Leiter der Arbeitsgemeinschaft anthropologisch-erbbiologischer Sachverständiger Österreichs in der Anthropologischen Gesellschaft in Wien gewählt.

Am 6. November 1930 heiratete er Berta STEFFAN. Aus dieser Ehe gingen drei Töchter und ein Sohn hervor. Am 11. Oktober 1968 starb Josef WASTL im Alter von 76 Jahren in Wien (JUNGWIRTH 1969).

Josef WASTL widmete sich besonders der Feldforschung. So führte er u. a. anthropologische Befunderhebungen von Bevölkerungsgruppen des Böhmerwaldes, Niederösterreichs und Oberösterreichs durch. Außerdem war er als anthropologisch-erbbiologischer Gutachter tätig. Diese Befundunterlagen sind Bestandteil der Somatologi-

schen Sammlung. Im Auftrag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften nahm er ferner anthropologische Untersuchungen an europäischen und außereuropäischen Kriegsgefangenen aus dem Zweiten Weltkrieg vor, die einen Großteil der Somatologischen Sammlung ausmachen.

Robert Routil (1893–1955)

Leiter von 1945 bis 1955

Am 8. Mai 1893 wurde Robert ROUTIL als 13. Kind einer Beamtenfamilie in Wien geboren. Nach Absolvierung der Realschule studierte er auf Grund seiner außergewöhnlichen mathematischen Begabung an der Technischen Hochschule Wien Chemie, Geodäsie und Versicherungsmathematik. Nachdem ROUTIL schon früher das Einjährig-Freiwilligen-Jahr absolviert hatte, rückte er 1914 zum k. k. Telegraphenregiment ein und rüstete 1918 als Oberleutnant ab. Das Hauptstudium Chemie konnte er nach dem Krieg aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr abschließen, beendete aber das Studium der Versicherungsmathematik. Im März 1922 trat ROUTIL als Statistiker in den Dienst der amerikanischen Mittelstandshilfe. Später wurde ROUTIL medizinischer Statistiker beim Commonwealth Fund bis zur Liquidierung dieser Institution in Österreich im Jahre 1929. In dieser Zeit nahm ROUTIL an Kropfstudien WAGNER-JAU-REGGS teil und erstellte in Zusam-

menarbeit mit der Zentralfürsorgestelle der Stadt Graz und dem Schulhygienischen Institut der Stadt Salzburg die statistischen Grundlagen für eine Hygiene-Ausstellung in Wien. In diese Zeit fällt auch die Berechnung von Größen-Gewichtstabellen nach der Baldwin-Wood'schen Methode im Auftrag des Commonwealth Fund. Neben seiner beruflichen Beschäftigung studierte ROUTIL Anthropologie und Völkerkunde und promovierte im Juli 1929 an der Universität Wien zum Dr. phil. 1930 arbeitete er kurz am Naturhistorischen Museum in Wien. 1931–1941 war er Assistent am Anthropologischen Institut der Universität Wien. Hier beschäftigte er sich einerseits mit biostatistischen Fragestellungen und andererseits mit dem Ausbau der erbbiologischen Vaterschaftsdiagnose. Weiters führte er noch Untersuchungen an Schulkindern in Kärnten durch.

Seit 1941 war ROUTIL am Naturhistorischen Museum Wien tätig, 1943 erfolgte seine Ernennung zum Kustos II. Klasse, von 1945 bis zu seinem Tode war er Leiter der Anthropologischen Abteilung.

Am 4. Oktober 1955 starb Robert ROUTIL im Alter von 62 Jahren in Wien (EHGARTNER 1955).

Sein besonderes Bemühen galt der Entwicklung biostatistischer Methoden und ihrer Verwendung in der Anthropologie, was in zahlreichen wissenschaftlichen Publikationen seinen Niederschlag fand.

Abb. 1: Prof. Dr. Ferdinand von Hochstetter, Abb. 2: Dr. h. c. Franz Heger, Abb. 3: Doz. Dr. Josef Bayer, Abb. 4: Dr. Viktor Lebzelter, Abb. 5: Dr. Josef Wastl, Abb. 6: Dr. Robert Routil, Abb. 7: Doz. Dr. Wilhelm Ehgartner, Abb. 8: Dr. Johann Jungwirth, Abb. 9: Dr. Johann Szilvássy.

